



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
111 (1901)**

559 (30.11.1901) 1. Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-93119](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-93119)

General-Anzeiger



Abonnement:

70 Pfennig monatlich.
Belegblätter 20 Pfennig monatlich,
durch die Post bez. incl. Post-
ausschlag Nr. 3.47 pro Quartal.

Anzeigen:

Die Colonien-Zeile ... 20 Pfennig.
Wöchentliche Zeilen ... 25
Die Restante-Zeile ... 40
Einzel-Nummer ... 5

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

Bestenfalls und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2.

E 6, 2.

Telegramm-Adresse:
„Journal Mannheim“
In der Postliste eingetragen unter
Nr. 2821.

Telephon: Redaktion: Nr. 377.
Expedition: Nr. 318.
Druckerei: Nr. 341.
Büro: Nr. 316.

Nr. 559.

Samstag, 30. November 1901.

(1. Abendblatt.)

Die heutige Tagesausgabe umfasst im Ganzen

24 Seiten,

8 Seiten im Mittagsblatt und 16 im Abendblatt.

Politische Wochenschau.

Gleichsam als Vorspiel zu den Kammerverhandlungen ward uns, ziemlich unermittelt, eine Erörterung über die Klosterfrage aufgetischt. Der neue Kultusminister war gen Freiburg zum Erzbischof gefahren, um dort seinen Anteil zu machen. Das erschien den einen erfreulich, den andern verdächtig. Ob bei diesem Besuch mehr als die landesüblichen Höflichkeitsteile ausgetauscht worden, ob bei der Unterhaltung einige Klüften in mehr oder minder fernem Hintergrunde aufgetaucht sind, und in Folge welcher Geschnitte das schöne Zukunftsbild zerronnen: das hat sich nicht so klar und unzweideutig herausgestellt, wie es wohl erwünscht gewesen wäre. Es ist recht bezeichnend, daß der sozialdemokratische Volksfreund Beroahrung gegen die Darstellung der Centrumspresse einlegte, als sei das Ganze nur ein „nationalliberales Preshandover“. Leider hat ein Theil der nationalliberalen Presse es der ultramontanen nur zu leicht gemacht, sich auf diesem Wege herauszubringen. Wie immer man zur Klosterfrage stehen möchte: eine Welle hätte man die große Kulturpause noch in der Rüststammer stehen, und die Dinge sich bis zu einem Punkte entwickeln lassen sollen, von wo ein Blick hinter die Coulissen möglich gewesen wäre. Wenn der Pfarrer Wacker seiner Partei heute wieder unentbehrlicher erscheint, als noch vor einigen Wochen, so mag er sich dafür bei einigen nationalliberalen Blättern bedanken; wozu ihm solche Förderung durch übertriebene Gegner des Dantes werth dünkt.

Immerhin tröstet es ihn vielleicht ein wenig über die ersten Tage der Landtagsverhandlungen; denn die zeitigen das Centrum und seine Bundesfreunde von der Demokratie in der weitaus wenig bestellten Lage der Winderheit. Unseres Erachtens aber bestanden die Wahlergebnisse die Auffassung, daß die Parteigruppierung im Landtag, objektiv betrachtet, nicht ungünstig zu werden vermag. Bergewaltigungen, wenigstens wie sie sonst in Parlamenten wohl beliebt werden, dürfen in der badischen Kammer nicht leicht möglich sein. Die Winderheit verlor bei den ihm unangenehmen Wahlergebnissen die Ansicht, eine Gesetzesverküpfung dürfe die Wahl nicht ungünstig machen, wenn sie auf das Ergebnis ohne Einfluß geblieben sei. Mit andern Worten: beim Wahlgeschäft darf das Recht solange in größtmöglicher Weise geübt werden, als Niemand nachweislich davon den Schaden hat. Gegen eine solche, schließlich jede politische Moral leugnende Klugheit verblühten sich Sozialdemokraten und Nationalliberale und verhalfen reinlichen Grundsätzen gegenüber dem rücksichtslosen Parteigewalt zum Geltung. Künftig wurde so auch die Wahl in Engen-Stodach, und dorten werden wir wohl das interessanteste Nachspiel zum Wahlkampf erleben.

Still und theilnahmlos, bis auf den einen großen Tag der Baffermannschen Interpellation, sind bisher die Verhandlungen des Reichstags verlaufen. Die Abgeordneten studiren den Zolltarif und rüsten sich auf die große Medeschlacht, die mit der nächsten Woche anheben soll. Und soweit sie nicht studiren, aber wenigstens anwesend sind, helfen sie in Fraktionsrathungen „Stellung nehmen“. Das ist nur bei zwei Fraktionen rasch und glatt gegangen: bei den beiden Extremen der Sozialdemokraten und Konservativen. Beide lehnen den Zolltarif so wie er ist, ab, die einen wegen zu hoher, die andern wegen zu niedriger Getreidepreise. Von den Sozialdemokraten war etwas Anderes schließ-

lich nicht zu erwarten, die Konservativen aber begeben sich auf eine immerhin nicht ganz ungefährliche Bahn, wenn sie die ganze Partei in das Va-banque-Spiel der verbissensten Agrarier hineinziehen lassen.

Eine merkwürdige Verhinderung rechter und linker Hand vollzog sich in der französischen Kammer bei der Beratung der Chinaanleihe. Die Forderung der Regierung, die auch die Missionare in die Erschädigung einbeziehen will, wurde von den Radikalen bekämpft, und von der Rechten verteidigt; schließlich aber stimmten die Radikalen dafür und die Rechte dagegen! Als ein Zeichen gesunder Zustände wird man es wahrhaftig nicht betrachten können, wenn Augenblicks-rücksichten ein so entscheidendes Uebergewicht über Sachgründe erlangen. Denn so unympathisch den Radikalen der Schutz der Missionare ist, so sehr entspricht er dem Programm der Rechten. Freilich spielte in die Angelegenheit auch ein Stück Eifersucht auf Deutschland und seine Rolle in Ostasien hinein, die schwer in die Waagschale der Regierung fiel. So ward Herr Waldeck-Roussieu nicht gestürzt und wird die Wahlen leiten können, was die Hauptsache an seinem Erfolge ist.

Schon früher wurde aus englischen Regierungskreisen die Andeutung gemacht, es sei zwar nicht daran zu denken, mit Präsident Krüger oder seiner Umgebung über einen Frieden zu unterhandeln, etwas anders aber läge der Fall mit den im Felde stehenden Burenkommandanten. Eine solche Spekulation auf Sonderverhandlungen mit Botha, de Wet oder anderen Führern scheint auch dem Minister des Innern, Ritchie, bei einer Rede vorgeschwebt zu haben, die er in Crokhon hielt. Er sagte dabei, die Regierung sei außer Stande, einmal abgelehnte Bedingungen den Buren nochmals anzubieten. Wenn aber irgend ein General, der die in Waffen stehenden Buren vertritt, Vorschläge machen würde, die irgendwie den seiner Zeit abgelehnten Bedingungen entsprächen und zum Ausdruck brächten, daß die Buren mit einer Repräsentativ-Regierung einverstanden seien, dann glaube Redner wohl, daß diese Vorschläge die Basis für den Friedensschluß bilden würden. Fraglich bleibt dabei nur, ob die Burenführer geneigt sein werden, über den Kopf ihres Präsidenten hinweg Frieden zu schließen! Zur Abänderung der Feindseligkeiten kann es auch kaum beitragen, wenn, wie neuerdings behauptet wird, die Engländer zur Bekämpfung der noch im Felde stehenden Buren — Burenkommandos organisiren und besolden.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 30. November 1901.

Von Cardinal Hohenlohe.

dem Bruder des verstorbenen Reichstanzlers, enthält der Briefwechsel Bismarcks noch einige interessante Beiträge. Ein Brief aus Rom, vom 26. November 1879, lautet: „Eurer Hochfürstlichen Durchlaucht erlaube ich mir wieder einmal zu schreiben. Man sagt mir hier, daß die Friedensverhandlungen mit Cardinal Jacobini einen guten Fortgang haben, und ich danke Gott für diese gute Wendung der Dinge. In des schmeicheln sich gewisse, „keritale Heilsporne“, daß man die Jesuiten wieder in Preußen einschmuggeln wird mit einem Passus etwa wie folgt: religiöse Vereine und Gesellschaften haben freien Eingang „in Preußen“. Wenn nur die Jesuiten nicht genannt werden, schmeichelt man sich, daß der Passus durchgehen und die Jesuiten nachkommen werden. Glückliche Naivität! Gut ist es immer, unser Vaterland vor dieser Landplage zu hüten. Mit herzlichsten Wünschen für den Wohlergehen, und in tiefstem Respekt und Verehrung Eurer hochfürstlichen Durchlaucht ergebenster Diener G. Cardinal v. Hohenlohe, Bischof v. Albano.“ — Am 25. März 1881 schreibt der Cardinal: „Er-

lauden mir Eure Hochfürstliche Durchlaucht zu Dero Geburtstags meine innigsten Glückwünsche darzubringen. Jeder anständigen Deutsche muß an diesem Tage danken, daß er Sie, mein gnädiger Herr, dem Vaterlande gegeben, und für Sie beten, daß Sie noch viele Jahre leben möchten und viel Trost und Freude erleben, nach so vielen Sorgen, Mühen und Unannehmlichkeiten. Ich thue dies täglich; an Ihrem Geburtstage werde ich besonders für Sie beten und beten lassen in meiner Diözese Albano, wozu ich nun auf längere Zeit gehen werde, und den Vatican sich selbst zu überlassen gedenke, damit er nach und nach zu sich kommt, und sich mehr und mehr der deutschen Regierung nähert. Mit der Bitte, mich der Fürstin zu Gnaden zu empfehlen, und mit der Versicherung wahrer Anhänglichkeit und Freundschaft habe ich die Ehre zu seyn Eurer Hochfürstlichen Durchlaucht ergebenster Diener G. Cardinal v. Hohenlohe.“

Ueber die Ehe der Königin von Holland

Schreibt der Berichterstatter der „Hamd. Nachr.“ aus Amsterdam Folgendes:

„Es liefen hier lebhafte Gerüchte um über eine Streifigkeit in der königlichen Familie, Gerüchte, die auch in einen Teil der deutschen Presse übergegangen sind. Ich habe mich, da in Amsterdam nichts Bestimmtes in Erfahrung zu bringen war, um Aufschluß an eine Persönlichkeit in Apeldoorn gewandt, die mit Schloß Zoo Beziehungen unterhält. Mein Gewährsmann theilt mir heute in Bestätigung meiner Vermuthungen mit, die betreffenden Nachrichten seien völlig erfunden. Nicht allein sei das Familienleben der jungen Gatten nach wie vor überaus glücklich und musterhaft, sondern auch das Verhalten des Prinzen zur Königin-Mutter Emma sei noch heute so herzlich, wie es von Anfang an gewesen. Mein Gewährsmann, der täglich auf Schloß Zoo verkehrt, nahm Veranlassung, mehrere Angehörige des Hofes über die in Amsterdam laufenden Gerüchte auszufragen, und erhielt den Bescheid, man sei in Amsterdam wohl nicht recht bei Trost. Er fügt hinzu, weder in Apeldoorn noch im Schloß selbst sei von diesen Gerüchten etwas bekannt. Der Umstand, der vielfach aufgeflogen war, daß Prinz Hendrik so oft auf die Jagd gehe, während seine Frau krank ist, erregte in Apeldoorn keinerlei Verwundern, da es bekannt sei, daß dies auf besonderen Wunsch der Königin geschehe, die nicht gemocht habe, daß der Prinz wegen ihrer Krankheit auf sein Hauptvergnügen verzichte. Ich kann noch hinzufügen, daß der Wildhauer, der vor einigen Monaten auf Schloß Zoo eine Wölfe des Prinzen Hendrik modellierte und Gelegenheit hatte, die beiden in ihrer intimen Häuslichkeit zu beobachten, einem meiner Freunde gegenüber das Verhalten des jungen Paares ein wirklich idyllisches nannte. Die „Enttäuschungen“ dürften also wohl wieder dem einen oder andern Sensationsblatte entstammen, welche Art ja mit Vorliebe in derlei Neuigkeiten mag.“

Dazu bemerken die „Hamd. Nachr.“: Wir unsererseits halten es nicht für ausgeschlossen, daß die in Holland immer noch insgeheim wirksame, partikularistische Partei, die aus der Verbindung der Königin mit einem deutschen Prinzen finstere Rückschlüsse auf eine früher oder später zu beschließende Aborption durch Deutschland zu ziehen geneigt ist, den in Umlauf gesetzten Gerüchten nicht fern steht. Es gibt in Holland noch immer Leute, die seit 1870 von der Furcht befallen sind, wir wollten sie bei erster Gelegenheit überschlagen, und sich von diesem thörichten Irrthum selbst durch dreißigjährige Erfahrung nicht haben abbringen lassen.

Deutsches Reich.

[] Berlin, 29. Nov. (Dom Reichstage.) Die nationalliberale Fraktion hält heute Abend Fraktions-Sitzung zur Stellungnahme über den Zolltarif ab. Die Be-

In der Woll gefärbt.

Schwarzers ging einwärts vor'm Dhor
in Lohbedrandschwarzer Röhre,
E ferchterliches Wese, —
Doh ih in jedem Wilderbuch,
s hatt Angst gemacht uns all genug.
Noh heil'gen Doh zu lese; —
Der Röhre jedoch war doht gegerbt
In Sann um Schtum um Weter,
Nan hatt bei Wärm nit abg'färbt,
Wie weißlich hier sein Weter.
Der Röhre. — der wo in seiner Wut,
Wett'm sein Jooa nit g'falle dhut,
Gott Rache 'r verschortze,
Um dabel, deh ih gar keen Schor,
Dann Röhre werre sunst nit blah,
Die Röhre hatt schortz verlore!
Gen Gid, dah die Ober „Othello“ norre vier Alte hatt, —
gwoe Alte mehr um — er — war vor lauder Wut um Uffregung
um ih weih getreht um — sie — die Dohemona nämlich, vor
lauder Angst um Nummer schwarz worre. E schen Handwert;
toam deh zum Weischel deive in Amerika, wo die Röhre wild wochse
um's immer so heeh ih, auch so zungig, dah die Herrn abfactive
dhüte; ei do kennt to e weih Weibel seiner Reddang 'me Schwazge keen
Roh geive, ohne dah die Gohz zum Verdräther werre dhüt. 'n wacher
Sege, dah die Dohemona im Wett, um wische Dag um stichst-
nich nit die Gorgel zugebricht tricht, um nit bei sechlich beleichem
Gaus. So e schwarz Darnschölse, wie deh heruoch eens geive hatt,
deh kann een dore Dohemona ihren ganze Jammere nemme! Ih's
werchaht schunn ene vum Dene viele Unbegreiflichkeit vum de
Weiver, um grad vum de — schöne — dah se als die sunder-
barfähe G'schmäder hawe um een, wo e recht dreediges G'hicht hont,
heuer kiffe, als een wo angsundt wie gelebt, kann mer's erst recht
nit begreife, wann een auch in een, wo abfärbt, sen too nit in
de Woll g'färbt ih, bis zum Wahnsinn verschosse ih.

Manch sage dhät ganz led,
Wett Du dhacht die Hand eweg,
Nachtich mich so ganz ruhig, —
Wann Du mir ganz ungalant
Dredig machstich mein weih Hand,
Rit mehr weiter schun ih, —
Woh zum — Krammer — odder — Grün —,
Dhat se sage led um hehn,
Loh uff — eht — Dich färtwe.
For'n Röhre, mit Krustelhaar,
Wo an mir die Röhre verlor,
Dhu nit gern ih schierwe,
Dah Dich grad so behalß fern,
Wett Du vum de Röh um Jern
Guckstich wie'n Schornstufefeger, —
Weihe Männer, jeden Dag
Kann ich hawe Schlag uff Schlag,
Doch nit döglich Neger,
Doch die Röhre die muß dann eht
Um im Blut dorerth sein, —
Korz 'n Röhre, wie ich'n mücht
In der Woll schunn gefärbt sein!
'n Röhre, too een ebbes weih macht, deh kann mer sich schunn
g'falle losse, aber'n Röhre, der too een immer widderr uff's nei —
schwarz macht, so'n Röhre, neen deh ih nit for'n diffigille Weimer-
geschmack, so'n Röhre dhut sein Schuldigkeit nit, der Röhre kann gebe
— odder mindelstendens — schwarze Handbuch angieghel Weider Gottes
gibt's aber heutzudag viel mehr Sade wo nit wochschet sunn, als wie
solche, die wo werflich — in der Woll gefärbt! Unser „Gille-
d'zisch“, der wo mer freilich auch schunn viel Gutes hatt noch-
sage kenne, ih troch alldemur auch immer noch nit wochschet sunn, —
in der Woll gefärbt. Sie denkt halt immer noch nit zu alle Zeide dran,
dah — se for's Publikum, un'nit's Publikum in
for sie do ih! Was soll zum Weischel deh heege, wann mer
beim, sogenannt — Fünf Minuten-Weiber — gehn
palls Minuten am zugige Panorama ih sein Zinke verzeire

um sein Fieh dorchanmer made muh, weih, — weil erst e paar
Anhängwage, per Ruz — Rodortwage, in die
Remie h'gshowe um nooch gwoe Schtund widderr raus'holt
werre miße, damit nit so viel alleldrichi Kraft verbraucht
werd. Ih deh verleiht 'n Aufschand, ih deh verleiht muischergilgig,
ih deh wochschet, deh heeht, ih deh in Ordnung? Wann mer so lang
warre muh bis mer befördert werd, ei heruoch laast mer sich doch
viel gschickter sein Fieh warm, als dah mer se de Funtseches guleh,
for sein gude zehn Penning, sich erst zehn Minute —
innja zehn Minute; in de Reib schdeht um zu G'gappe
werre loh!
Um schittelt die Verwaltung auch gehumool de Röhre,
Um meent se auch — langsam, um nit glei so grob, —
So ebbes de Leit hier zu biere,
Doh dah zu de Grohstadt wie e Rausch uff e Nag,
Um so was zu dhue am heilichste Dag,
Doh sollt mer doch, weeh Gott, sich biere, —
Um wann muh ransicht sein dunn wege dr Krast,
Dann g'heert deh vum annere Kräfte halt g'schafft
Kis Wagne, die too grad im Ruz sunn, —
Die Funtseches, die ih for's Publikum do,
Hier awer, do muh — for sein Geld — mer sein froh,
Dann netwe'm Wagne ranfärtze,
Wo nit brug g'heert,
Um wo norre schortz,
Se dhume een noch erbedire! —
Neen, geliebti Funtseches, erst deh zehn Minute lang die We-
duld nit verleiht, wo norre finfe ausdrilich verschbrode,
verbrüht um verschigelt sunn, dann endlich uff de weih, uff de U-
schuld's Linie mit ih um Ruch mitgenomme werre, — heruoch
glei in der breete Schtrook uff de blaue, de sogenannt Obo-
Wagne schtohe um nit weiter sozge kenne, um uff die Art per
Elektrisch zehn Minute mer h'z brauche bis mer an Ort und Schdel
ih, als wie een sunst sein Innerdhane uff Schindlers Ruppe be-
fordere, — deh ih nit wochschet, deh ih nit in der Woll gefärbt, deh ab-

Sprechungen, wozu der Reichsanwalt die Vertrauensmänner der einzelnen Parteien eingeladen hat, nahmen bereits heute ihren Anfang. Der Etat wird voraussichtlich dem Reichstag schon Montag oder Dienstag zugehen.

(Zum Gehalts im großherzoglichen Hause Hessen) wird der Hof. Ztg. aus Koburg, 29. Nov., berichtet: Es steht die Veröffentlichung eines Dekrets bevor, das die Ehe des Großherzogs ohne Angabe des Grundes trennt. Die Großherzogin bleibt bei ihrer Mutter. Sie hat von dieser ein jährliches Einkommen von 40 000 Mk.; ob etwas von Hessen hinzukommt, ist zweifelhaft. Das Töchterchen geht vorläufig mit ihr; später gewinnt der Vater gewisse Rechte über sein Kind. Das die Großherzogin den Titel „Großherzogin“ ablegt, ist unwahrscheinlich.

Abonnements-Einladung.

Der täglich zwei Mal erscheinende

„General-Anzeiger“

für Mannheim und Umgebung

kostet bei unserer Expedition, E. G. 2, bei den Trägerinnen (ausschließlich Trägerlohn) und bei unseren Agenten monatlich nur

70 Pfennig.

Nach die Post nimmt Abonnements auf den Monat

Dezember

zum Preise von 90 Pfennig (ohne Bestellgebühr) entgegen.

Expedition und Redaktion E. G. 2.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 30. November 1901.

Eine Ausstellung von künstlerischem Wand-schmuck für Schule und Haus.

III.

Unter den großen Erregungsmächten der Gegenwart auf dem Gebiete der bildenden Kunst ist die Farbe oben zu stellen. Malerei, Bildhauerei und Baukunst drängen mit gleicher Emsigkeit nach Farbe, wenn auch naturgemäß die Malerei hier die Anwartschaft besitzt und behauptet. Nun dieser Wurf ist gethan! Zwei Geistesgenossen, W. G. Teubner und H. Voigtländer Verlag haben ein Werk ins Leben gerufen, wie es nur erklafftes Kapital und erklafftes Geschäftstalent zustande bringen und durchführen kann. Ihr Programm lautet: große, ursprüngliche, farbentreiche Kunst ins Volk tragen, selbstverständlich zu Minimalpreisen. Also keine Reproduktion sondern Ursprüngliches; keine Ausgrabung, sondern Wiederfinden; vor allem aber in der Farbe keine Nachahmung, sondern Farben frisch von des Künstlers Palette, den Pinsel führt der Künstler selber und keine Ausbänderet. Die Künstler bei denen angeknüpft wurde, folgten dem Ruf mit eifriger Begeisterung: Sie haben es durch die That bewiesen.

Die Durchführung dieses Planes hat einen allen Kunstweibern Steindruck, zu neuem Ansehen erhoben.

Hans v. Hoffmanns „Die Sonne erwacht!“ Die Sonne ist eben daran, die Waldkämme zu übergehen, alle, obwohl sie in so dichtem Nebel zu dem gewundenen Thälchen niedersteigen, und auch der Wald erschaut sein Theil davon. Das Licht kriecht gar an den Stämmen der griechischen Kanne hinauf und jähelt eine Engelswolke hervor, die in ausgelassenem Fliegen über den Morgenhimmel tanzt. Selbst in geheimnisvollen Tiefen drängen Sonnenboten; auch die Feingewandenen erwidern. — Wenn würde sich dieses Bild nicht ins Herz stellen!

Walter Georgis „Wälder der Wauer“ hat Erdgeruch. Die Kraft des Bauern, der das Eisen fest in das Stoppelfeld drückt, der schwach geschickte Ochse und sein Kamerad, der schwarze Gaul, und ein zweites Geheiß, das die andere Hälfte des Feldes pflügt, und das ganze Treiben auf dem anstehenden, in langgezogenen Wellen verlaufenden Gewanne, das mit seiner Fruchtbearbeit die Dächer des Thales füllt: das Alles schließt sich zusammen zu einem Symphonie der nähenden Scholle.

Kallmorgens „Niederdeutsche Dorfstraße“ weist und dahin, wo rote Fingerringe mit grünen Läden, silbertraubel Hochweid und sonnenvertraute Erbsenbäcker sich in eigenartigen Rhythmus bewegen. Wäldergerüche weiche Wolken mit dem blauen Himmel dahinzuliegen bergen den Klang. Erhalten ist das Dorf, da die Arbeit Alles draußen mobil gemacht hat. Die pikanten Hühner und die schwachen Alten bewohnen diesen Frieden nicht.

Kallmorgens „Edamerka-Dampfer“ gibt ein Hafenbild, das und wohl geläufig sein dürfte. Kleine Winde tragen dem Riesen zu, was deutscher Fleiß geschaffen, vielleicht auch unter den qualmenden Schloten drüben.

nit, daß muß anerkannt werden, daß ich kein Schtil um ih good so ungenügend wie die Doppeltag für die Theaterwägge!

Sein Dopp ußige, um mit halte der, Die Theaterwägge kleiner — leer Klasse jeden Abend verleihe, — Ich gebe die Anstöße zum Substitutum, Wo die Doppeltag manns gewaltig trumm, Um jeden Preis dhane weher, Um dabei n Hause erlebte Kraft Für ungenügend verpuffe, ich schauderhaft — Was ganz wer gibt, e Nebenmingschuld, Scholz wie n Schamner, weisse zureid, — Wer so sich selwer sein Schatz verberbt, Um, noch aus Prinzip, kleiner Dungen s sichte, Ich nach noch nit — in de Woll gästel!

Tagesneuigkeiten.

— Ueber das Eisenbahnunglück in den Ver. Staaten, von dem wir bereits mehrfach berichtet haben, meldet der Draft and Detroit unter dem 28. Nov. noch folgendes: Das furchterlichste Eisenbahnunglück in der ganzen Geschichte der amerikanischen Bahnen hat sich gestern Abend im Staate Michigan auf der Bobash-Railroad in der Nähe des Dorfes Genes zugestruen. Ein starkbesetzter Spezialzug für europäische Einwandrer sollte bereits um drei Uhr Nachmittags von Detroit nach dem Nordwesten abgehen, wurde hier aber bis nach vier Uhr in unerwarteter Weise aufgehalten, bis er schließlich mit mehr als einhundert Verletzten abdampte. Dieser Zug, der mit der Unglücksnummer 13 auf dem Fahrplan bezeichnet war, hat auf der Strecke den sogenannten Kontinental-Expres No. 4 zu passieren, und da die Linie auf weite Entfernungen hinaus nur eingeleitet ist, so erhielt No. 4 die telegraphische Anweisung von Detroit aus, auf seiner Fahrt nach Osten in Seneca, das etwa 80 engl. Meilen nordwestlich von Detroit entfernt liegt, den Einwanderspezialzug abzuwarten und passieren zu lassen. Diese Order scheint auf irgend eine Weise mißverstanden oder überhaupt nicht eingetroffen zu sein, denn der Expreszug schickte seine schnelle Fahrt fort, ohne sich in Seneca überhaupt aufzuhalten, und die Folge davon war, daß bei der nächsten Weigung in dem dichtbewaldeten Gelände die beidenzüge so plögl

Bei Wieses „Hünengrab“ wird unsere Phantasie alt. Es schaudert einem vor der geschlossenen Kasse, die als Wächter gefest steht an dem Grabmal eines Gewaltigen, dessen monumentale Quadern die zerschredenden Mächte der Natur und unterminierende Habsucht der Nachgeborenen klopflegt. Die wunderbaren Wuchsholzergebüsch schließen von allen Seiten zusammen, zu bedecken, was bloß ist; sie hüten den schneidenden Hohn des Windes nicht.

Lunys „Schwäbische Städtchen“ ist auch so eine Reismorphose, ins Idyllische überführt. Die alte Stadtmauer, die als gedorrteste Wehr in dem blanken Spiegel des Stadtbogens sich beschaut, läßt sich nun allerlei Pöffen gefallen. Regen und Wind zermürben ihre morchen Wälder, jede Apfelbäume guden ungetroßt über sie hinweg, der Holze Thurm trägt nun ein Häuschen auf dem Kopf, und der Stadtgraben selbst muß sich eine Weisheit aufladen lassen, auf welcher sich Wäckerinnen schaukeln, die übermüthig plaudernd das Ausfallschloß passiren. Und wie die Leichentinen sich so respektlos brecht gemacht.

Von Franz Hoch haben wir zwei Bilder. In seinem „Morgen im Hochgebirge“ spricht die Höhe aller Wälscherhäupter. Trotzdem liegt die Leuchtkraft des jugendlichen Morgens, die in dem kristallklaren See sich bricht. Ebenso stimmungsvoll ist sein „Wald im Winter“.

Wollen Hentischers „Räthen im Schnee“ uns etwas sagen? Sie wenden und so halb die Köpfe zur W. wie frieren doch die armen Kerle.

Am noch K a m p m a n n s „Rondaufgang“. Welche sanfte Verweiden essen zu Thal, als wollten alle noch mit dem Dörschen hinter die Kahlbäume kriechen, indeß der Mond, der stille Freund der Nacht, heraufsteigt. Wie magst doch sein Lied so milde, ach so — gute Nacht! —

Das Alles haben Teubner u. Voigtländer auch stimmungsvoll gerahmt, ganz schlicht. Man merkt, es ist ausprobt. Auch die Wechselrahmen sind eine werthvolle Erregungsmacht. Bedenkende Bilder erfrischen den Geist. Wer sich gleich eine ganze Sorte leisten kann, ist deneidenswert.

Große Künstler, darunter Leisold, Starbina, Rall, Giffarz, Thoma u. A. haben außerdem Teubner u. Voigtländer zugesagt. Vieles davon konnte man schon in Dresden sehen. Man erkennt bereits einen sicheren Fortschritt über die ersten Bilder hinaus. Ebenso muß das Publikum lernen, Vieles sogar unlernt. Die Bilder wollen eben gesagt sein. Das erste Zusammenreffen läßt vielerlei läßt. Wenn man das zweite Mal kommt, dann sind sie schon mittheilbarer, und so wächst die Freude, je länger je mehr. Zuletzt avanciren wir gar zu Ihren erklärten Wortführern. Hermann Fischner.

* Verleihungen und Ernennungen. Es wurden Gerichtsschreiber Wilhelm Wagner beim Amtsgericht Tauberhofsheim zum Amtsgericht Wuden und Gerichtsschreiber Johann Strauß beim Amtsgericht Wuden zum Amtsgericht Tauberhofsheim ernannt. Ferner wurden in gleicher Eigenschaft ernannt: Revisor Ernst Rößert in Werrach zum Bezirksamt Hofheim, Revisor Gottfried Jfelle in Konstanz zum Bezirksamt Werrach, Revisor Heinrich Theobald in Wiesloch zum Bezirksamt Werrach, Revident Otto Kaiser in Werrach zum Bezirksamt Wiesloch, Revident Wolf Rieger in Werrach zum Bezirksamt Konstanz und Revident Friedrich Göb in Wuden zum Bezirksamt Werrach. Eisenbahn-Geschäftsführer Eduard Kallmar in Werrach wurde zum Stationsverwalter daselbst, Angestellten Gustav Jacob beim Ewng. Oberkirchenrath zum Verwaltungsassistenten bei dieser Stelle ernannt.

* In den Ruhestand versetzt wurde unter Verleihung des Ritterkreuzes I. Klasse des Ordens von Heiliger Löwe Bezirksarzt Medicinalrath August Umbros in Wullendorf wegen vorgerückten Alters und lebender Gesundheit unter Anrechnung seiner langjährigen und treuesten Dienste.

* Doppel-Nummerierung der Häuser. Es wird uns geschrieben: Die in Nr. 228 Hieses geschätzten Plattes besprochene Doppel-Nummerierung der hiesigen Häuser ist nun auch in einer Sitzung des Stadtraths (vgl. den Bericht in Ihrer Nr. 548) zur Sprache gekommen, und man hat dabei darauf hingewiesen, daß der in Ihrem Eingangsbericht geäußerte Ausspruch „Neuerung“ nicht zutrefte, da schon seit dem Jahre 1874 das hies. Prinzip zur Anwendung komme. Das mag sein, aber es scheint doch, daß man erst in neuerer Zeit dasselbe allgemein durchzuführen beabsichtigt ist und aus den letzten Tagen ist uns zum Mindesten ein Fall bekannt geworden, wo man ihm zuliebe eine erst seit den 1800er Jahren bestehende Häusernummerierung gegen den Willen der beteiligten Hausbesitzer abgeändert hat. Wir müssen gestehen, daß die in dem betr. Eingangsbericht mitgetheilten Gründe für diese „Neuerung“ uns nicht zu genügen scheinen. Wenn man überhaupt auf die dort angeführten Verhältnisse Rücksicht nehmen wollte und durfte, so war unseres Erachtens damit noch kein Grund gegeben, die betr. Häuser doppelt zu nummeriren, und noch weniger hätte man auf solche Einzelfälle, die doch nur als eine Ausnahme oder als ein Nothbehelf gelten konnten, ein neues, allgemein gültiges Prinzip aufbauen sollen. Eine Hausnummer hat nach unserer Meinung nur Sinn in Verbindung mit dem Hauseingang; wo kein Eingang ist, gehört auch keine Hausnummer angebracht; andernfalls wird der Fremde irreführt; bei einem Eckhaus aber soll die Hausnummer zugleich auch anzeigen, in welcher Straße der Eingang liegt. Das Alles ist so selbstverständlich und so allgemein gültig, daß man darüber kein Wort verlieren sollte. Warum will man hier in Mannheim davon absehen! Es

und unerwartet auf demselben Geleise aufeinander losfahren, daß die Lokomotivführer gänzlich außer Stande waren, die Bremsen überhaupt noch rechtzeitig und mit irgend welchem Erfolge in Thätigkeit zu setzen. Der Zusammenstoß war denn auch über alle Beschreibung furchtbar und demütigend; mit Ausnahme der zwei letzten Waggons der beiden Züge wurden die sämtlichen, dichtestbesetzten Gänge zertrümmert und zum größten Theile telegraphisch ineinander geschoben. — Nr. 13 hatte über 500 Passagiere an Bord, und Nr. 4 deren mehr als 200, von denen die größte Mehrzahl zu Tode oder schweren Verwundungen gekommen ist. Die drei Lokomotiven (der Expreszug hatte deren zwei) wurden zu unsterblichen Massen zerstampert, und da zum Heberfluh Feuer ausbrach, so stand der riesige Trümmerhaufen bald in vollen Flammen, und für die darunter begrabenen und vielleicht noch lebenden Opfer gab es somit überhaupt keine Rettung vom furchterlichsten Tode mehr. Sie wurden einfach langsam geröstet, und das wahrstänige Wehgeschrei und Schreien erhöhte die graußigen Schrecken der entsetzlichen Situation. Auf Weilen hinaus war das Gelände von den riesigen Flammen taghell erleuchtet, und für die Lebenden war es gänzlich fast gänzlich unmöglich, irgend welche Hilfe zu leisten, zumal es an Wasser und sonstigen Mitteln mangelte, um das Feuer auch nur theilweise zu löschen. — Führer und Besizer der Lokomotive des Zuges Nr. 13 vermochten sich noch rechtzeitig durch Abstreifen zu retten, und diese beiden waren die Ersten, welche von dem nahegelegenen Dorfe Seneca Hilfe herbeiholten. Natürlich fehlte es an Aertzen und Verbandmitteln für die Verwundeten, und bis daß die telegraphische von Aertzen, Montpeller und Detroit herbeigeeilte Hilfe eintreffen konnte, ließ sich wenig oder gar nichts thun. Von Detroit wurde sofort ein Spezialzug mit ca. 80 Aertzen und Chirurgen sowie über 200 mit allen möglichen Rettungsmaterial versehenen Aertzen nach, abgeleitet, und ein zweiter Train besonderte 200 Mann Militär nach der Unglücksstätte, wo inzwischen von Montpeller eine Abteilung Feuerwehre eingetroffen war, die mit Handspitzen des Feuers Herr zu werden suchte. Die Einwohner von Seneca hielten ihre Häuser zur Aufnahme der Verwundeten und Todten dar, und nach einigen Stunden furchterlicher Arbeit war das ganze Dorf einem großen Stupine gleich gemacht. Soweit die blicker ziemlich mangelhaft und ungenauen Drahtmeldungen besagen, ist das ganze Unglück von

schlechte nur noch, daß auch das Abreißbuch des Prinzipal am 1. und alle Bewohner von Werrach unter doppelter Adresse aufgeführt. Wir bezweifeln aber, ob der Herausgeber sich darauf einlassen wird, und noch mehr, ob ihm die Benutzer des Abreißbuches dafür dankbar wären. Aber, fragen wir, wozu ist dann die Doppelnummerierung Haupt da, wenn die Angabe von Adressen doch nur jeweils eine Nummer gilt? — In der That, einen solchen Spott treibt man mit den neuen Nummerirungen! Hat man doch z. B. am Partikel nicht weniger als deren sechs angebracht: eines am Ring, zwei in der Faltenspalte und gar drei am Hauseingang. Das ist doch wohl keine Erregungsmacht, die schon aus dem Jahre 1874 stammt.

* Der Zentralvorstand des Deutschen Werkmeister-Verbands (Sty Düsseldorf) ist soeben bei dem Bundesrat des deutschen Reichs dahin vorstellig geworden, eine weitere Ausdehnung der Invalidenversicherung ins Auge zu fassen und die Zwangsversicherung mit entsprechend höherer Rente auch auf besser bezahlte Gesellschaften ausgedehnen. Um über die wirtschaftliche Lage dieser besser bezahlten Angestellten und deren Versorgung aus eigener Kraft mit Unterstützung der Prinzipalitäten Unterlagen zu schaffen, hat der genannte Verband, dem 41,000 deutsche Werkmeister und Betriebsbeamte angehören, zugleich die Veranstaltung einer Enquete von Reichs wegen angetregt, die ohne Zweifel die Beweise für die Nothwendigkeit einer weiteren Ausdehnung der Invalidenversicherung zu bringen wird.

* Der Badische Hüfverein München, unter dem Schutze selbstum des Groß. badischen Gesandten Freiherrn F. v. Soltau stehend, und aus den früheren beiden badischen Vereinen München zusammengeschmolzen, verfolgt, wie man uns aus München schreibt, den sehr üblichen Zweck der Unterstützung bedürftiger, in München ansässiger oder durchreisender badischer Landleute. Er hat bereits ein kleines Vermögen gesammelt und ist unter der Leitung seines rührigen Vorstandes fortwährend bemüht, seine Mittel und damit seine Leistungsfähigkeit zu vermehren. Auch die Pflege landmannschaftlicher Zusammengehörigkeit, sowie die Wahrung heimathlicher Erinnerungen hat sich der Verein zur Aufgabe gemacht. Wöchentliche gesellige Zusammenkünfte wechseln mit größeren Veranstaltungen ab. Vergangenen Sonntag fand ein großer Familienabend statt und war der gewöhnliche sehr große Saal dicht besetzt. Da wurde neben Chor und anderen Gesangs- und Musikvortrügen auch eine Reihe von ca. 100 riesigenen Lichtbildern vorgeführt, welche Ansichten in Tausendern aus dem badischen Schwarzwalde. Die Platten dazu sind von dem Vorstandsmitgliede Herrn Albert Binz, gebornen Oberlehrer, selbst mit vielem Verdienst und Geschmack an Ort und Stelle aufgenommen und dann für den Apparat hergerichtet worden, und es muß anerkannt werden, daß die Bilder ebenso klar und anheimelnd waren, als der begleitende zwanglose Vortrag des Herrn Binz. Das Publikum zeigte sich auch für die hervorragende bildliche Leistung äußerst dankbar. Am 15. Dezember begeht der Verein sein Jubiläum und zugleich erstes Stiftungsfest. Dabei werden etwa 100 Kinder badischer Landleute unterm Hüfverein bewahrt werden. Für Bekleidung und Verpflegung werden geeignete Gaben jeder Art mit vielem herzlichen Dank entgegengenommen. Adresse: Badischer Hüfverein München, Kaulbachstraße 88/o.

* Herr Geheim Rath Dr. Vogt wird, wie wir hören, mit dem 31. Dezember d. J. aus der Direction der Rheinischen Hypothekendarstellung nach 30jähriger Thätigkeit und gleichzeitig aus der Direction der Pfälzischen Hypothekendarstellung in Ludwigshafen a. Rh. ausscheiden. Es ist in Aussicht genommen, daß derselbe mit beiden Instituten in enger Beziehung bleibt.

* Leypseff. Wie wir in Erfahrung bringen, feiert Herr Rahn Hofrevisorator Wilhelm Kettler daher am Montag, 2. Decbr., mit seiner Gemahlin Paula, geb. Freichamer, das Fest der silbernen Hochzeit, gleichzeitig auch das fünfzigjährige Jubiläum. Bei der allgemeinen Beliebtheit und Verschämung, deren sich das Jubelpaar zu erfreuen hat, bliesie der kommende 2. Dezember sich wohl zu einem Ehrentage für dasselbe gestalten.

Pfah, Heien und Umacbung.

* Dietmiller, 28. Nov. Offenbar in einem Anfall von Geistes-Abwärtigkeit hat hier ein 72jähriger Mann einen schauerlichen Selbstmordversuch gemacht. Der Alte verbrannte zunächst in der Nähe des Hofes seine sämtlichen Kleidungsstücke und legte sich dann selbst in den glühenden Haufen, um sich die lebendigen Leibe zu verbrennen. Familienangehörige konnten ihn schließlich an dem naheliegenden Vorhofe verhindern.

* Sellmann, 29. Nov. Auf das Hotel Victoria ist im Verlaufe der letzten Woche von Zimmermeister Hubmann die Summe von 180,000 Mk. geboten worden. Der Anschlag betrug 240,000 Mark. — In Ebingen hat der Besitzer des bekannten Hotels zur Post infolge bedeutender Ueberfüllung den Konturs angemeldet, da ihm statt der geschätzten 250,000 Mk. bei einem freihändigen Verkauf nur 147,000 Mark geboten wurden.

Cheater, Kunst und Wissenschaft.

Spielplan des Gr. Hof- u. Nationaltheaters in Mannheim. Sonntag, 1. Dez.: Nachm. 7 1/2 Uhr: 8. Volkstheater: „Johannfeuer“; Abends 7 Uhr: (B) „Das Hühnerauge“. Montag, 2. Dez.: Herr Dr. Broell als Gast, Montag, 2. (A) (Kug. Abonnm. Vorrecht A) „Die Wälscher“, Gastmünd: Herr Ernst Kraus als Gast. Dienstag, 3. Dez.: Frau Bessler-Burkard a. G. Dienstag, 3.: (A) „Die Kaprice“, Mittwoch, 4.: (A) (Kug. Abonnm. Vor. B) „Siegrid“, Siegrid!

viel entsetzlicheren Folgen begleitet gewesen, als die allerersten Berichte erkennen ließen. Es heißt jetzt, daß bereits mehr als hundert sechzig Todte, die zum größten Theile durch die Flammen fast vollständig unkenntlich gemacht worden sind, aus dem rauchenden Trümmerhaufen entfernt worden sind, während mehr als zweihundert fünfzig leicht- oder schwerverwundete Passagiere sich unter Behandlung der Aertze befinden. Ein Theil der letzteren befindet sich bereits unterwegs nach Detroit, soweit ihr Transport möglich war, und so jähnel die Leichen sich nur identifiziren lassen, soweit dies überhaupt möglich ist, wird deren Beerdigung an Ort und Stelle erfolgen, da an einen Transport der verstorbenen Ueberlebten natürlich gar nicht zu denken ist. Verstorbenen Ueberlebende sind wahllos in die Erde geworfen, deren Kinder unter den Trümmern begraben lagen, stürzte sich im Wahnsinn in die Flammen und kam elend um. Wer wirklich die Schuld an dem entsetzlichen Unglück trägt ist noch nicht festgestellt worden.

— Kapitän Wilson, dessen mißrathene Persönlichkeit so vielfach in den Prozen Sternberg hineinspielte, wurde, wie wir bereits telegraphisch berichtet haben, gestern als Fliehender Klotz Hülfen der dritten Straflammer des Landesgerichts I vorgeführt, um sich wegen Verleitung zum Meineid zu verantworten. Der Angeklagte, der sich seit dem 25. Juni in Untersuchungshaft befindet, macht einen sehr kränklichen Eindruck. Er erklärt sich in längerer Ausföhrung für nichtschuldig. Der Vorsitzende stellt fest, daß es doch nicht verdaulich sei und von sehr schlechtem Gewissen zeuge, daß der Angeklagte vom März 1900 bis Juli 1901 außerhalb weite, einen falschen Namen sich beigele und auch in Berlin, als er hieher zurückkehrte, in ein Hotel ging und seine Frau auf den Waidhof bestellt hatte. Daff gradirend sei es auch, daß, als er verhaftet wurde, man schon eine ganze Vertheidigungsschrift bei ihm in der Tasche fand. Der Angeklagte behauptet, daß er dabei keine verdaulichen Beweggründe hatte. Er sei in der ganzen Zeit in Schleswig-Holstein gewesen und der falsche Name sollte ihn vor Annehmlichkeiten schützen. Die Supra habe er die Zulassung eines falschen Namens nicht verweigert. — Gerichtspräsident Dr. Kuppe, über den Verstandeszustand des Angeklagten vernommen, behauptet, daß dieser bei seiner Einlieferung noch nicht so krank war wie jetzt. Nach durchgeführtem Vertheidigerfahren wurde der Angeklagte zu 2 Jahren 6 Monaten Zuchthaus verurtheilt.

Vom 1. bis 8. Dezember

Große Reste-Woche.

Verkauf von Resten und Abschnitten aller Stoffe.

Auf sämtliche **Wollstoff-Reste 20%** und **Baumwollstoff-Reste 10%** Rabatt.

Gleichzeitig beginnt der

Verkauf von abgepassten Roben in Cartons in eleganter Aufmachung.

6 Meter Hauskleiderstoff mit Sammtbesatz	1 ⁵²	6 Meter Halbtuch mit Seidenbesatz in verschiedenen Farben	2 ²⁵	6 Meter Loden mit Sammetbesatz	2 ⁴⁵
6 Meter Cheviot mit Seidenbesatz in den gangbarsten Farben Reine Wolle	2 ⁹⁵	6 Meter Neige mit Seidenbesatz	3 ⁵⁰	6 Meter Cheviot mit Seidenbesatz, grosse Farbauswahl Reine Wolle	4 ⁹⁵
6 Meter Fantasiestoff mit Seidenbesatz	6 ⁷⁵	6 Meter Cheviot mit Seidenbesatz, 115 cm br., grosse Farbauswahl Reine Wolle	7 ⁵⁰	6 Meter Kammgarn mit Seidenbesatz grosse Farbauswahl Reine Wolle	9 ²⁵

Hiermit wird Gelegenheit zu besonders günstigen

Weihnachts-Einkäufen

geboten.

Mannheim
F 1, 1.

M. Schneider **Ludwigshafen**
Ludwigsstrasse 57.

Anzug aus dem Civilstands-Bücher der Stadt Mannheim.

- Verstorbene:**
- 21. Fab.-Arb. Joh. Neuffer und Rosine Baumann.
 - 21. Kapitän Ant. Dohlem und Josefine Leh.
 - 21. Schlosser Jakob Wögel und Marg. Seemann.
 - 21. Tagl. Arb. Hübner und Anna Mater.
 - 22. Maurer Heinr. Bauer und Marie Schmid.
 - 22. Monteur Fehr. Düringer und Kath. Wöbus.
 - 22. Tücher Joh. Schnell und Marie Feuerstein.
 - 22. Schlosser Karl Müller und Marie König.
 - 23. Handl.-Geh. Greg. Schreiter und Winaa Eumel.
 - 23. Tücher Karl Schleyer und Edu. Hofmann.
 - 23. Privatmann Leonh. Wagner und Dorothea Rhein.
 - 23. Fab.-Arb. Karl Oelbeyer und Marie Jürg.
 - 23. Kaufm. Gg. Wehner und Marie Gramm.
 - 23. Vers.-Assist. Lud. Weid und Densch. gen. Luise Würgweiler.
 - 23. Kaufm. Karl Rehr und Marie Volender.
 - 23. Buchbinder Alb. Ebert und Anna Krieg.
 - 23. Kaufm. Bez. Borgodi und Maria Hirsch geb. Rümmerer.
 - 23. Tagl. Jakob Schollmayer und Anna Schleicher geschied. Wehner.
 - 23. Schlosser Joh. Weisel und Kath. Kästner.
 - 23. Kupferer Fehr. Knobloch und Sus. Kling.
 - 23. Grundarb. Gustav Kuba und Kath. Schäfer.
 - 23. Fig.-Fabr. Dagobert Wählburg und Ida Köhler.
 - 23. Schlosser Paul Moyer und Karol. Wösch geb. Rein.
 - 23. Fab.-Arb. Phil. Kuhn und Marie Stembelger.
- Getraute:**
- 21. Stroghenbahnsh. Johs. Weh mit Luise Gernel.
 - 21. Wagenführer Joh. Aug. Kuch mit Rosa Benhard.
 - 21. Kellerer Otto Wehler mit Anna Bender.
 - 21. Bahnbeamter Karl Müller mit Anna Weiskauer.
 - 22. Kohlenarb. Karl Brandmaier mit Anna Schwarz.
 - 22. Schlosser Karl Wils mit Pauline Scherer.
 - 22. Kupferer Otto Erhardt mit Christine Koch geb. Keller.
 - 22. Kupferer Karl Hantrapp mit Christine Schen.
 - 22. Bierbrauer Alb. Daxtmann mit Anna Weidle.
 - 22. Bierbrauer Paulus Kerchensteiner mit Walburga Weid.
 - 22. Fabrikarbeiter Rich. Rau mit Marie Kessler.
 - 22. Schlosser Robert Seidel mit Rosine Schöller.
 - 22. Schreiner Lud. Schölein mit Karol. Heinauer.
 - 22. Wäder Rupert Weindel mit Marie Schmitzer.
 - 22. Telegr.-Arbeiter Ernst Keller mit Johanna Seifert.
 - 22. Hausbursche Fehr. Braun mit Katharina Kercher.
 - 22. Spengler Gg. Vogler mit Karol. Haldner.
 - 22. Tagl. Mich. Gaja mit Juliane Bogon.
 - 22. Invalide Rich. Hoffmann mit Elisabeth Weis geb. Schuster.
 - 22. Friseur Joh. Köppl mit Frieda Weder.
 - 22. Geschäftsführer August Wehler mit Emilie Vahr.

- Geborene:**
- 22. h. Kaufmann Richard Grentsch e. S. Ernst Robert Theodor.
 - 22. d. Holzarb. Heinrich Friedrich e. T. Katharina.
 - 19. d. Regiermskr. Jakob Reih e. T. Paula.
 - 19. d. Fabrikarbeiter Georg Rehr e. T. Marie.
 - 24. d. Gemeniarb. Michael Adler e. S. Heinrich.
 - 21. d. Kaufm. Robert Hellmann e. T. Rosa.
 - 20. d. Portner Karl Weisling e. S. Karl.
 - 21. d. Modellzeichner Adam Rohmann e. T. Vertha.
 - 20. d. Schauheller Karl Wülfelder e. S. Alfons Jakob Josef.
 - 21. d. Schriftföhrer Heinrich Koch e. S. Otto Heinrich.
 - 22. d. Kaffier Eduard Seliger e. S. Eduard.
 - 24. d. Eisenzieher Michael Koch e. S. Franz Josef Karl.
 - 22. d. Schreiner Johann Verle e. S. Heinrich.
 - 22. d. Schaffner Hermann Kraus e. S. Hermann Johann.
 - 25. d. Bäcker Wilhelm Schreit e. T. Vertha Katharina.
 - 25. d. Buchdrucker Karl Kühner e. T. Augustina Johanna Laura.
 - 23. d. Schmied Karl Schmidt e. T. Apollonia Antonie.
 - 20. d. Eisenbohrer Friedrich Meyerhofer e. S. Friedrich Philipp.
 - 21. d. Wagenführer August Haas e. S. Karl Eugen.
 - 21. d. Eisenbohrer Valentin Herin. Roe e. S. Hermann Karl.
 - 22. d. Kalkbrenner Heinrich Schmeizer e. T. Eva Luise.
 - 22. d. Bureauanw. Johann Gassen e. T. Eva Luise.
 - 23. d. Schreiner Gustav Otto Stübe e. S. Ernst Hans.
 - 24. d. Wäder Karl Robert Duderer e. T. Emma Eleonora.
 - 24. d. Maurer Wilhelm Voier e. T. Luise Agnes.
 - 23. d. Fabrikarb. Karl Josef Gerzbach e. T. Adelheid Emilie.
 - 23. d. Schreiner Hermann Schorpf e. S. Hermann Georg.
 - 21. d. Lehrer Friedrich Keller e. T. Maria Marg.
 - 23. d. Fabrikant Friedrich Gustav Imhoff e. T. Sofie Friedr. Wilhe.
 - 25. d. Schmied Wilhelm Weisel e. T. Marie.
 - 23. d. Fabrikarbeiter Johann Soalbaum e. T. Vertha.
 - 24. d. Kaufmann Hermann Simon e. S. Hermann Josef.
 - 27. d. Kohlenhändler Johann Reig e. S. Josef.
 - 23. d. Dampfseher August Friedenauer e. T. Emma Frieda.
 - 25. d. Fabrikarbeiter Karl Scholl e. T. Margaretha.
 - 21. d. Handelsmann Ludwig Lehmann e. S. Wilhelm.
- Geftorbene:**
- 23. Anna Katharina, T. d. Bureauanw. Julius Heih, 9 M. alt.
 - 24. d. verh. Privatmann Friedr. Wilhelm Derrmann, 65 J. 11 M. a.
 - 24. We Kath. Elhad. geb. Roges, Wwe. d. Landwirts Christoph Buchholz, 78 J. 3 M. alt.
 - 26. d. verh. Privatmann Johann Anton Jude, 64 J. 10 M. alt.
 - 26. Karl Friedrich, S. d. Tagl. Friedrich Kohl, 1 J. alt.
 - 26. Kunigunde geb. Heibel, Wwe. d. Schuhmachermeisters Jakob Schupp, 59 J. 9 M. alt.

- Geborene:**
- 20. Ludwig, S. d. Tagl. Karl Anton Schumacher, 6 M. 10 T. alt.
 - 26. Wilhelm Friedrich, S. d. Sandformers Friedrich Wilmann, 2 J. 2 M. alt.
 - 25. d. led. Pfleidererin Susanna Klefer, 55 J. 1 M. alt.
 - 26. Johanna Magdalena, T. d. Schiffers Heinr. Joh. Overdie, 2 M. 19 T. alt.
 - 27. d. led. Tabakfabrikarbeiter Andreas Soth, 67 J. 7 M. alt.
 - 27. d. verh. Privatmann Karl Nicolaus Schold, 37 J. 9 M. alt.
 - 27. d. led. Gräfin Johanna von Oberndorf, 66 J. 11 M. alt.
 - 27. Christina geb. Hoffstätter, Ehefrau d. Privatm. August Amierlem.
- Verstorbene:**
- 22. Georg Friedrich Vogt, Fab.-Arb. und Maria Winkler.
 - 23. Jakob Müller, Fab.-Arb. und Elisabeth Leutersbach.
 - 23. Philipp Peter Wäder, Maurer und Luise Friederike Krenold.
 - 23. Johannes Maser, Schlosser und Barbara Red geb. Schleid.
 - 23. Martin Bauer, Fab.-Arb. und Vertha Sigmund geb. Sigmund.
 - 21. Friedolin Dietz, Maschinenfleher und Sus. W. Oberhardt.
- Geborene:**
- 22. d. Former Philipp Rahmann e. S. Karl Georg.
 - 21. d. Magazinier August Gottlieb Knabach e. T. Alth. Anna.
 - 19. d. Former Franz Sand e. T. Sophia.
 - 24. d. Fab.-Arb. Johannes Frey e. T. Maria.
 - 21. d. Schreiner Johann Jakob Weizner e. S. Heinrich.
 - 23. d. Wirth Robert Fromm e. S. Alfred.
 - 25. d. Schlossermeister Jakob Jung e. T. Margarethe Maria.
 - 27. d. Schuhmacher Franz Anton Brand e. T. Anna Barbara Elisabeth.
 - 24. d. Schlosser Valentin Wilhelm Sternheimer e. S. Josef Alois.
 - 23. d. Former Karl Scherer e. T. Victoria Katharina Elfa.
 - 23. d. Gastwirth Gustav Besenmeyer e. T. Kathilde.
 - 22. d. Fabrikkontrolleur Josef Müller e. T. Anna Paulina.
- Geftorbene:**
- 20. d. led. Fab.-Arb. Elisabeth Hied, 17 J. 8 M. alt.
 - 24. Heinrich, S. d. Tagelöhners Franz Wehlein, 2 J. 3 M. alt.
 - 25. Anna Maria Wälder, T. d. Modellzeichners Ernst Wälder, 9 J. 2 M. alt.

Grab-Denkmal
reichhaltigstes Lager. 77101
C. F. Korwan
Bildhauerei am Friedhof
neben Gärtnerei Kooher.
Wohnung Q 7, 14b.

Paris 1900: Grand Prix.
R. WOLF **MAGDEBURG-BUCKAU.**
Drechselmaterial ersetzende
LOCOMOBILEN
mit ausziehbarer Röhrenkessel
von 4-300 Pferdekraft,
dauerhafteste und zuverlässigste
Betriebsmaschinen für
Industrie u. Landwirtschaft
Ausziehbarer Röhrenkessel
Centrifugalpumpen,
Drechselmaschinen bester Systeme



Vertreter: Paul Thulius, München, Herzog Heinrichstrasse 72.

Bei Sterbefällen
biete mein großes und reichhaltiges Lager in
Sterbekleidern
Doucens, Franzosen, Sand- und Verkleidungen, sowie
Friedhofskreuzen in allen Größen schnell und preisgünstig.
Heinrich Bader, S 1, 12, Stadt. Sarg-
Lieferant.

Christbaumschmuck und Weihnachtslichtchen

Hof-Selken-Fabrik J. Brunn.
Inh.: Dr. Ernst Stutzmann
Q 1, 10. Tel. phon 330.

Reichhaltigstes Lager; reizende Neuheiten. Vereinen Rabatt.

Außergewöhnlich billige Offerte für

Weihnachts-Einkäufe

empfehle in großen Gelegenheitsposten

Damenkleiderstoffe

wie Zibeline, Homespun, Cheviots, Crêpes, Covercoats, Tuche etc.
Buxkin, Tuche und Kammgarn für Herren- und Knaben-Anzüge.

Auf schwarze Seide, glatt und Damassé **10 pCt.**
gebe ich wegen Aufgabe dieses Artikels bei meinen enorm billigen Preisen

50 Fenster Spachtelgardinen, regulärer Preis 20 und 24 Mk., jetzt nur 12 u. 14 Mk.

Leinen- und Baumwoll-Waaren

in den bekannt guten Qualitäten und doch billigen Preisen.

Mannheim **F 2, 7. J. Lindemann** Mannheim **F 2, 7.**

Kaiser-Panorama

Panamerikanische Ausstellung zu Buffalo 1901.

Attentatplan gegen Präsident Hinley
und **Niagara-Fälle.**

Hof-Instrumentenmacher

Heinrich Kessler

P 6, 2 P 6, 2

Spezialität im Geigenbau.

Gegründet 1878

empfehle zu passenden Weihnachtsgeschenken
sein reich assortiertes Lager in

Musik-Instrumenten

jeder Art. 15445

Große Auswahl aller Arten in

echt italienischen Mandolinen,

Symphonien, Polypheon u. Spielböden

Reparaturen an allen Instrumenten erst u. billig

auf **P 6, 2**

in adern

Für bevorstehende

Weihnachten:

Sämtliche Back-Artikel

in hervorragender Qualität.

Weine, Liköre u. Bunsch-Essenzen

Spezialität: Mirschwasser.

Arrac, Rum, Cognac.

Für Geschenke empfehlen:

Großes Lager in Photogr. Apparaten.

Sämmil. Chemikalien u. Lösungen.

Allein-Verkauf der

„Badenia“-Platten, -Papiere u. -Entwickler

zu Konkurrenz-Preisen.

Sodor-Apparate

zur Selbstbereitung moussirender

Getränke von Mk. 3.- an.

Gaus- u. Taschen-Apotheken.

Verband-Kasten.

Toilette-Seifen u. Parfümerien.

Christbaumschmuck

in reicher, gebiegener Auswahl. 15071

Christbaum-Kerzen etc.

Ludwig & Schütthelm

Drogen-Handlung.

0 4, 3 Filiale: Gontardplatz 4, 0 4, 3

Telephon 252. Gegründet 1883.

Jacob Kraut

Mannheim, T 1, 3 Breitestr. T 1, 3

Gegründet 1878.

Gegründet 1878.



Größtes
**Uhren-, Gold-
und
Silber-Waaren-
Lager.**



Grundsätze der Handlung:

Strenge Rechtllichkeit bei billigsten Preisen.

Nickel Herren- u. Damen-Remon. von 7 Mk. an.

Silberne Herren- u. Damen-Remon. von 12 Mk. an.

Goldene Damen-Remon. von 20 Mk. an.

Goldene Herren-Remon. von 40 Mk. an.

Grosses Lager in stylgerechten Zimmeruhren

in Eiche und Nussbaum.

Regulateure mit 14 Tage Schlagwerk 1. Qualität, von

14 Mk. an, sowie

Wecker in grosser Auswahl in Holz- u. Metallgehäusen.



Goldwaaren jeder Art

wie Brillant-Ringe, Broschen, Vorstecknadeln,

Ohringe, goldene und silberne Armbänder, Ketten

in Gold, Charnier, Doublee und Silber, Manschetten-

und Kragenknöpfe, Myrtenkränze, Türkis-, Granat-

und Amethyst-, Corall- und Kaprubin-Schmucks in

grösster Auswahl.

Silb. Ess- und Theelöffel, Tafelaufsätze und Menagen,

Tabakdosen in Silber u. Metall zu den billigst-Concurrenzpreisen.

Spezialität massiv gold. Trau-Ringe.

Sämmiliche Neuarbeiten u. Reparaturen in eigener Werkstatt

solid und preiswerth. 15478

Adolf Pfeiffer, Mannheim,

U 1 No. 8

Special-Abtheilung: Werkzeuge, Maschinen; Eisenwaaren

empfehle als passende Geschenke:

Werkzeugschränke	sämmiliche Werkzeuge für Holz- und Metallbearbeitung.	Fleischhackmaschinen
Werkzeugkasten	Grosso Auswahl, nur prima Qualitäten.	Bügeleisen
Laubsägekasten	Schlittschuhe	Schirmständer
Kerbschnittkasten	Kassetten	Wringmaschinen
Kerbschnittwerkzeuge	Reibmaschinen	Haushaltungswaagen
Schiebelehren		Geschäftswaagen
neuester Systeme		aller Gattungen.

Lohnzahlungsbücher für Minderjährige

empfehle

Dr. H. Haas'sche Druckerei E 6, 2,

Colosseum-Theater Mannheim.

Sonntag, den 1. Dezember, 4 Uhr u. 8 1/2 Uhr:

Die Weiber von Schorndorf.

Spiel in 5 Akten von H. Winterlin.

Groß. Hof- u. Nationaltheater in Mannheim.

Sonntag, den 1. Dezember 1901.

Nachmittags 1/3 Uhr.

Dritte Volks-Vorstellung.

Johannisfeuer.

Schauspiel in 4 Akten von Hermann Sudermann.

In Scene gesetzt vom Intendanten.

Kasseneröffnung 2 Uhr. Anf. präc. 1/3 Uhr. Ende nach 1/2 Uhr.

Nach dem zweiten Akte findet eine größere Pause statt.

Alle Freisitze sind für heute aufgehoben.

Volksvorstellung-Eintrittspreise.

Sonntag, den 1. Dezember 1901.

Das Rheingold.

Spiel zum „Ring des Nibelungen“ von Richard Wagner.

Dirigent: Herr Kapellmeister Köhler.

Regisseur: Herr Fiedler.

Kasseneröffnung 1/2 Uhr. Anf. präc. 7 Uhr. Ende 1/2 Uhr.

Erhöhte Eintrittspreise.

Vorverkauf von Billets bei August Kremer, Kaufhaus

und in der

Filiale des General-Anzeigers, Friedrichsplatz 5.

Montag, den 2. Dezember 1901.

10. Vorstellung außer Abonnement (Vorrecht A.)

Gastspiel des Herrn Ernst Kraus vom königl. Opernhaus in Berlin.

Die Walküre.

Erster Tag des Bühnenfestivals: „Der Ring des Nibelungen“

von Richard Wagner.

Dirigent: Herr Fiedler.

Anfang 1/2 Uhr.

Modernes Theater (Apollo-Theater).

Sonntag, 1. Dezbr. 1901. Nachm. 3 Uhr. 16. Volksvorstellung

Eintrittspreise. Jeder Platz (auch Logen, Balken etc.) kostet 50 Pf.

Die Ehre.

Abend 8 Uhr: Coralie & Cie.

Bernhardushof.

K 1, 5a Breitestr. K 1, 5a

Sonntag, den 1. Dezember 1901:

Militär-Concert

ausgeführt von der vollständigen hiesigen Grenadier-

Kapelle, unter persönlicher Leitung des Herrn

Dirigenten, Volmer.

Anfang 8 Uhr. Eintritt 50 Pf.

Weinrestaurant z. Sühneprinz

N 4, 6 N 4, 6

Neu eingerichtetes, schönes Local

empfehle

Reichhaltige Frühstückkarte.

Mittag- u. Abendlich in u. außer Abonnement

sowie reichhaltige Abendkarte u. Soupers à 1.20

Um geneigten Zuspruch bitten

Oa. Wäldthaus, früher Keller-Gold.

Saalbau-Theater

Grösste u. feinste Spezialitätenbühne am Platz.

Ab 1. Dezember

Neue Direktion.

Sonntag, den 1. Dezember

Neuervorzüglicher Spielplan

2 Vorstellungen 2

Nachmittags 4 Uhr und Abends 8 Uhr.

Paul Hüch

der beliebte Humorist

Les trois Etoges

Damen-Gesangs- und

Tanz-Terzett

Tilly Geschäwzer

Soubrette

Almasio-Trio

Kom. Ball-Akt

Maester's Kosmograph m. neuer Bäderserie

Die Fröhschoppen-Concerte

Sind von 1. Dez. wieder regelmäßig statt.

Die Direktion: D. Monson.

15442

E 2, 18 Planken

E. Helfft, Mannheim

E 2, 18 Planken

Specialhaus für Damenkleiderstoffe und Seidenwaren,

Billiges Weihnachtsangebot!

20

Prozent Rabatt auf alle

Wollstoffe in schwarz u. farbig, Blousenstoffe, Balkkleider, Seidenstoffe in schwarz u. farbig für Blousen u. Kleider, Unterröcke u. Gardinen.

30

Prozent Rabatt auf alle

Sommerstoffe in Wolle und Baumwolle, Foulardkleider und Ballecharpes.

Nichtdienliches wird bis 31. Dezember umgetauscht.

Keine Auswahlendung.

Nur Baarzahlung.

10% Rabatt auf sämtliche Herren- u. Knaben-Confection.

Besonders empfehlen wir:

Herbst- u. Winter-Paletots	Eskimos, Cheviot u. Fantasiestoffe	M. 8-35
Herbst- u. Winter-Paletots	Kammgarn, Satin u. Cover Coat	" 18-36
Ulster u. Raglans	in allen möglichen Stoffarten wunderbare Neuheiten	" 25-40
Havelocks u. Pelerinenmäntel	Cheviot u. Satin	" 9-25
Knaben- u. Burschen-Paletots	prachtvolle Neuheiten	" 3-20
Knaben- u. Burschen-Pelerinen-Mäntel		" 2.75-15
Knaben-Capes	für jede Größe passend	" 2.75-10

Unerreichte Auswahl. Billigste Preise. Coulanteste Bedienung.

Gebrüder Rothschild

K 1, 1

K 1, 1

E 3, la Café Dunkel E 3, la

Direkt vom Fass.

Musikant von hochfeinem Klosterbräu, München, 1/10 Liter 15 Pf. ff. Exportbier, hell und dunkel, aus der Badischen Brauerei, Mannheim NB. Nürnberger Bratwürstchen mit Kraut. Mittagsstisch im Abonnement.

Restaurations à la carte zu jeder Tageszeit. Woju höflichst einladet

Emil Anna, Restaurateur.

Hausens Kasseler

Häfer-Kakao ist Dank seiner Kraftstoffe, die auf Bluthildung und Nervenleben so ausserordentlich wohltätig einwirken, allen denen zu empfehlen, die gelöstig stark zu arbeiten haben.

Hausens Gelehrten, Journalisten, Rechtsanwälten, Lehrern, Kaufleuten. Häfer-Kakao ist aus gleichen Gründen wertvoll für Schulkinder. Die Abspannung und Gehirnübermüdung, welche so viele derselben heutzutage kennzeichnet, weicht gänzlich dem Hausens Kasseler Häfer-Kakao, welcher schnell d. richtigen Ersatzstoffe zu den abgenutzten Organen führt. Er ist aber auch für die Kleinsten unserer Kleinen, mit Milch gekocht, das werthvollste Nahrungsmittel, das von ihnen begierig getrunken wird. Nur echt in blauen Cartons à 1 Mk. niemals lose.

Zahnschmerz

Von hoch. Zahnherren herrührend bewirkt in wenig Minuten Krapp's Zahnweisspulver die schmerzlose Entfernung von Zahnfleischentzündungen.

M. Krapp Nachf., Anst. f. Zahnweisspulver, N 2, 7.

Gebrauchte Kisten

Moritz Amson, Substanzfabrikanten.

Linoleum-Ausverkauf wegen Umzug.

Wegen Verlegung unserer Geschäftsräume nach O 4, 8/9, im Januar 1902, stellen wir unsere Vorräthe in Linoleum zum Verkauf und empfehlen besonders als

praktisches Weihnachtsgeschenk

abgepaßte Linoleum-Teppiche in nur tabellarischer Qualität zu bedeutend herabgesetzten Preisen. List & Schlottbeck, N 4 No. 7.

Geld-Darlehen (auch Damen) o. 400 Kr. ausm. zu 5-6%, bei 1/2 Jahr. Monatlich Jubiläumskredite mit und ohne Anwartsch. Direkte Vermittlung jeder Art durch V. Goldschmidt, Südpark, S. 11, 11. 1024 P. an d. Exped. d. Bl. 1502

Mark 50. Darlehen von 50 Mark. Offerten unter Nr. 15441 an die Exped. dieses Blattes.

Academ. geb. Ingenieur, 28 J. alt, hat Kenntn. in guter engl. Schrift, sucht gesch. hohes. Dame kennen zu lernen, behält pat. Ges. Verh. d. Bl. Nr. 1024 P. an d. Exped. d. Bl. 1502

Ein Ingenieur mit schönem Gehalt (auskommen 33 T. a. 1000 M. u. 2 Kind. 7 u. 8 J.), wünscht sich in einem frei. reiches. Leben zu leben. Dame kennen zu lernen, behält pat. Ges. Verh. d. Bl. Nr. 1024 P. an d. Exped. d. Bl. 1502

Für Lehrerin od. s. gebild. Dame 3. Hälfte d. Verh. freie Wohng. 3 Zimmer u. Küche, d. e. dazugeh. Unterricht in Musik u. auch Koch. ertheilt. Offert. unter U. 68705 b an Doehring & Vogler, N. O. 15484

Abbruch. Das schöne Wohnhaus mit Garten, 12. Quartier Nr. 14, wird auf Abbruch veräußert; sowie auf Lager: Fenster, Türen, Treppen, Ornamentstücke und Schreinerarbeiten. Näheres S. Feuerstein, Mittelstraße 93.

Amson

Geb. Papiermaschinen in 1000 Stück. Offerten unter Nr. 15425 an die Exped. d. Bl. In 1000 Stück. Offerten unter Nr. 15425 an die Exped. d. Bl.

Günstige Gelegenheit für Weihnachtsgeschenke.

Wegen vollständiger Aufgabe meines Geschäfts, verkaufe ich sämtliche moderne sowie antike Gegenstände in jedem annehmbarem Gebot. Musikwerke, Bücher, Gemälde etc. in großer Auswahl.

Benedikt Herrmann, Wittwe P 5, 15

Neu! Amorette-Orgel! Neu! Nur 10.50 M.

Diese neuartige Orgel hat ein hoch elegantes schwarzes Gehäuse, auf dem Edel Goldverzierungen, unverwundliche Stahlschrauben und auswechselbare Notenplatten. Amorette-Orgel ist ein wunderbares Instrument mit solistischer Loure, spielt über 1000 der schönsten Musikstücke, Tänze, Märsche und die neuesten Nieder. Neuer Orgel für Langspiel. Preis 10 Mark 50 Pf. gegen Nachnahme. Wer bei Bestellung dieser Orgel erwähnt, erhält 3 Notenplatten gratis. Genaue Notenplatten à 20 Pf. durch die Rheinische Musik-Fabrik G. Gottschalk Oberhausen, Rheinland.

Musik-Kataloge über Blasinstrumente, Spielböden, Harmonika und andere Instrumente gratis.

Bruchbänder

für alle Fälle das Zweckentsprechendste ausgewählt; äusserst reichhaltiges Lager eigener und hervorragender fremder Constructions und Neubauten. In besonderen Fällen sorgfältige Extra-Anfertigung nach Mass unter erfolgreicher Berücksichtigung auftretender Schwierigkeiten an Hand der von uns seit 30 Jahren gesammelten Erfahrungen und daraus erworbener Vortheile in der Anfertigung und Adaption der Bandagen und Leibbinden. Ausführung von Reparaturen. Ferner alle Gummi-Artikel für Gesundheits- und Krankenpflege.

Mayscheider, geg. Mannheim, N 1, 5, 1853, Bernhardshof, Ludwigshafen a. Rh. Speyer.

Junger Schottischer Schäferhund gelbbraun, entlaufen. 15480 Abzugeben geg. Bel. S 1, 6.

Unterricht 2 Mädchen, 1 Puppenkinder zu verkaufen. O 7, 10, 4. St. 15412

Verkauf Ein feiner neuer Heberleher für mittl. starke Statu billig zu verkaufen. 15414 Schmiedingerstr. 21, 2. St.

Piano französisch, in vorzüglichem Zustand zu verkaufen. 15435 P 6, 22, II. St.

Berlitz-School P 2, I, eine Treppe. Allein autorisiert zur Anwend. der Berlitz-Methode. Engl., Frz., Ital., Span., Russ. etc. für Erwachsene von Lehrern der dort. Nation.

Deutsch für Ausländer. Nach der Berlitz-Methode (erst nach v. d. ersten Stunde an frei sprechen). Prospekt u. Komp. herabgesetzt. Pädag. gratis. Aufnahme jederzeit. 170 Zweig-schulen. 88855

In 3 Monaten

lernen Erwachsene jeden Alters Klavier spielen unter schriftlicher Garantie bei Oscar Seyfert, P 2, 14, 2 Treppen. Praktische Weihnachtsbescherung! 15487 Preis gratis.

General-Agentur

Frankfurt a. M. einer der größten u. vielseitigsten Berliner Versicherungs-Gesellschaften ist zu vergeben per 1. Januar 1902, event. auch früher. Bewerber müssen deutschstämmig, solide, energisch sein, und persönlich organisiert und organisiert sein. 15405

Korrespondent

für ein grosses industrielles Etablissement zu baldigem Eintritt gesucht. Kenntniss der Gabelsch. Stenographie erforderlich. Sprachkenntnisse erwünscht. Offerten unter Nr. 15440 an die Exped. dieses Blattes.

Dame.

Nur schriftliche Offerten an Süddeutsche Verlagsgesellschaft G.m.b.H. O 7, 24. 15454

Ein ordentliches Mädchen für häusl. Arbeit nach Freiburg gesucht. Näheres in der Exped. 15479

Lehring.

Ein mittleres Engros-Geschäft sucht für sofortigen oder späteren Eintritt einen Lehrling mit guter Schulbildung gegen monatliche Vergütung. Züchtige Ausbildung garantiert. Offerten unter No. 15418 an die Exped. d. Bl.

Lehring.

Es ist Gelegenheit gegeben, sich zu einem tüchtigen Kaufmann heranzubilden. Selbstgeschriebene Offerten an die Geschäftsstelle von Kaufmann & Vogler N. O. Frankfurt a. M. zu richten unter Z. 1402.

Zu vermieten

G 5, 18 1. Part. Wohn. 10. ab 1. Dez. 1. n. 15399
H 7, 7 1. u. 2. n. Küche 10. ab 1. Dez. 1. n. 15399
Wohnung, 4 Zim., 2 Bäder, 2 Kammern, 1. Jan. 1902, event. auch etwas früher zu vermieten. 15480

Stellen finden

Ein angehende Schreiber mit guter Handschrift alsbald für den hiesigen Platz gesucht. Selbstgeschriebene Offerten unter Angabe der Gehaltsansprüche an die Geschäftsstelle von Kaufmann & Vogler, N. O., Frankfurt a. M. unter X. 1401 zu richten. 15493

Stellen finden

Intelligenter junger Mann von 15-17 Jahren für ein geübtes Bureau zur Unterstützung des Buchhalters und Bureauverwalters gesucht. Offerten unter Nr. 15472 an die Exped. d. Bl.

Gebildete Damen

suchen sich durch persönliche Besuche eines erlesenen Weihnachtsgeschenks für die Feiertage guten Bescheid zu leisten. Off. unter A. 100 Hauptpostlag. Leipzig. 15488

S. FELS

empfiehlt
reinwollene Stoffe
 für Weihnachts-Geschenke geeignet
auffallend billig

theils um die Hälfte des Werthes. 15475

115 cm. br. Cheviot, grosse Breite, reine Wolle, gute Qualität, auch in marine und schwarz, 85 Pfg. d. Mt.

95 cm. br. Cheviot, reinwollen in dunkelblau, bordeaux, braun und schwarz 75 und 50 Pfg. d. Mt.

110 cm. br. Hopsack, schwerer reinwollener Stoff, besondere Neuheit, M. 1.75 d. Mt.

100 cm. br. Homespun-Melange, reinwollen in den prachtvollsten Farben, schwere solide Qualität, 1.25 d. Mt.

95 cm. Foulé u. Flanell, ganzwollen in den schönsten Carreaux u. Streifen f. Hosen u. Hantsfelder, anstatt M. 1.90 95 Pfg. d. Mt.

110 cm. br. Satin Soleil, neuer, reinwollener Stoff mit tüchtiger Rückseite in schwarz und allen neuen Farben, anstatt M. 4.25, M. 2.50 d. Mt.

Alle feinen Stoffe wie Tuch, Zibeline, Homespun, Covercoat, Alpacca, Double face zu reducirten Preisen.

Reste reinwollener Stoffe
 M. 9.—, 7.50, 6.25, 4.50 u. M. 3.—
 die Robe von 6 m.

Obige Stoffe sind von Sonntag, den 1. Dez. an teilweise in meinen Fenstern übersichtlich mit Preis-Angabe ausgestellt.

Für
1 Mark
 per Meter

werden sämtliche Reste in **Kleiderstoffen**, auch grössere Maasse, ohne Unterschied der Qualität, von
Montag, den 25. November
 bis
Montag, den 9. Dezember
 zum Verkaufe angesetzt.

Hellmann & Heyd,
 Marktplatz.

Günstige Gelegenheit

für Weihnachtsgeschenke.

Jeder Pferdebesitzer
 kauft nur unsere stets scharfen
Parent-H-Stollen

Grösstest mögliche mit neugieriger Fabrikmarke

Nachahmungen weissen man zurück, da die Vorzüge d. H-Stollen bedingt sind durch eine besondere Stahl-Art, die nur wir verwenden. Das Verlags-Büreau: Leonhardt & Co. Berlin-Schöneberg.

Notenlager in Mannheim:
A. Nauen senior.
 13200 15250

Kostume, Blouzen etc.
 fertigt billig:
Hrau Bettmers,
 Seltzstr. 30, 1. Trepp.

H. Hommel
 M 5, 3 Mannheim M 5, 3

Werkzeuge-Specialgeschäft

empfiehlt für Geschenke passend:

Werkzeug-Schränke	Laubsäge-Schränke
Werkzeug-Kasten	Laubsäge-Kasten
Werkzeug-Bretter	Laubsäge-Bretter
Kerbschnitz-Werkzeuge.	

Nur prima prima Qualitäten.

Ausnahme-Tage

von heute ab, für circa 5000 Stück

Schürzen von 18 Pfg. an.

Besonders preiswerthe Posten der so beliebten
Hauskleider-Schürzen.

Ferner kommen eine grosse Parthie
Kleiderstoffe, Wäsche- u. Aussteuer-Artikel
 zu erstaunlich billigen Preisen zum Verkauf.

Ludwig Feist, F 2, 8.

D. R. G. M. S. 134466.

Im
Special-Geschäft
 von
Moritz Brumlik
 F 1, 9 MANNHEIM F 1, 9
 Marktstrasse

kaufen Sie
TEPPICHE
 Portièren, Gardinen, Läuferstoffe,
 Möbelstoffe, Plüsch, Sella,
 Linoleum, Wachstuche etc.
 enorm billig.

Handels - Curse
 von Vinc. Stock
 Mannheim, III. Stock.
 Buchführung: einf., dopp.,
 amerik.,
 Wechsel- u. Effektenkunde,
 Kaufm. Rechnen, Steno-
 graphie (Gabelb.),
 Handelskorrespondenz,
 Mentorpraxis. 13398



Schön schreiben, deutsch u.
 lateinisch, Kopschr., Rund-
 schrift, Maschinenschr. etc.
 Gründlich, rasch u. billig.
 Garant. vollkommene Ausbild.

Zahlreiche ehrenvolle
 Anerkennungs-schreiben,
 Von titl. Persönlichkeiten
 als nach jeder Richtung
**„Mustergiltiges
 Institut“**

aufs. Wärme empfohlen.
 Unentgeltliche Stellenvermittlung
 Prospekte gratis u. franco,
 Herren- u. Damenkurse getrennt.

G. Fillmann-Matter

Atelier für Photographie und Malerei

P 7, 19, (Heidelberger-Strasse)
 Telephon 570.

Auf meine **WEIHNACHTS-AUSSTEL-
 LUNG** im Hause der Möbel- u. Deco-
 rationsfirma G. C. Wahl, Kunststrasse,
 o o mache ergebnis aufmerksam. o o

Alkoholfreies Getränk
Pomril
 Perlender Apfelsaft.
 Jedes Getränk, das man
 Jedermann, kann
 heilf. empfohlen für Kinder,
 Nerven, Blasen, Nieren
 und Gicht-Leiden.
 Preis: 35 Pfg. per Flasche
 frei Haus.

Pomrilfabrik Carl Moll,
 T. G. 34. Tel. 1294.

Echt chinesische
Mandarinendaunen
 das Pfund Mk. 2.00
 natürliche Daunen wie alle in
 Deutschland garantiert von uns
 handgepfl., in Farbe schön, in
 Gleichmässigkeit, anständig, leicht
 festig und haltbar, 3 Quart
 genügen zum großen Über-
 bett. Tausende von Anerkennungs-
 schreiben. Keine Fälschung möglich.
 Besondere gute Sache, nur in
 ersten Bettfedernfabrik
 mit sterilen Bettfedern
Gustav Lustig,
 Berlin 151, Oranienstrasse 151
 San verleihe Preisliste